

Stelle. Auf dem Reichstage zu Worms 31. Mai 1521 ward Wilhelm mit seinen Brüdern Wolfgang und Georg zu Reichsständen angenommen, der Name der Herrschaft Pöckstall in Rogendorf verändert und sie selbst zu Freiherren zu Rogendorf und Mollenburg erhoben. Den 6. Februar 1539 erhielt Freiherr Wilhelm I. für sich und sein ganzes Geschlecht vom röm. König und Erzherzog Ferdinand I. das Erbland-Hofmeister-Amt in Oesterreich unter der Enns. 1541 mit dem Oberbefehle gegen Ofen betraut, wurde er von den Türken zum Rückzuge gedrängt, und starb an seinen Wunden zu Somerein auf der Insel Schütt. Er ruht in der Kirche zu Pöckstall. Wilhelm war seit 1505 mit Elisabeth, des Grafen Hans von Oettingen und der Elisabeth, letzter Gräfin und Erbin von Conte im Hennegau, Tochter († 31. März 1518 zu Antwerpen) vermählt.

Wolfgang, der dritte der obigen Brüder (geb. den 29. Januar 1483) war Burggraf zu Steyer, Geheimer Rath und niederösterreichischer Landmarschall. Seine Nachkommenschaft ist folgende: Wolfgang von Rogendorf, geb. 29. Januar 1483, † 1540. Gemahlin: Elisabeth, Tochter des Heinrich von Lichtenstein und der Agnes von Starhemberg, verm. den 7. März 1508, † den 21. August 1517. Sohn: Wilh. d. j., geb. den 18. August 1511, verm. den 7. November 1527 mit Anna, Tochter des Erasmus von Hohenberg und der Barbara von Volckerstorff. Kinder: Georg Ehrenreich, geb. 1536, † den 13. September 1589. Gemahlin: Elisabeth von Tovar, Tochter des Ludwig Freiherrn von Tovar und der Susanna Ottwein. Sohn: Kaspar, † 1598. Gemahlin: Margaretha, Herrin von Starhemberg. Sohn: Georg Ehrenreich, geb. den 13. Jänner 1596, † 1653. Gemahlin: Johanna, geb. Drnowský, Herrin von Drnowitz, verm. 1619, Tochter des Bogislaus Drnowský von Drnowitz und der Magdalena, Gräfin Wrba und Freudenthal, † im Jänner 1667. Sohn: Christian, geb. 27. September 1635. Gemahlin: Regina, Tochter des Karl Libsteinský, Grafen von Kolowrat und der Ludmilla, geb. Gräfin Oppersdorf. Söhne: Karl und Anton Josef Dominik, geb. den 10. März 1685. Schwestern des Christian: Maria Christina, geb. den 8. October 1639, Gemahlin des Karl L., Grafen zu Hofkirchen, und Maria Katharina, geb. den 4. Februar 1642, Gemahlin des Ehrenreich Wilhelm Freiherrn von Regal.

Durch Johanna, Frein von Bogendorf, geb. Herrin von Drnowitz, gelangte die Herrschaft Raitz in Mähren an die Familie. Christian ward nebst seinem Bruder Johann Karl von Kaiser Leopold I. d. d. 16. April 1686 in den böhmischen Grafenstand erhoben. Er starb im Januar 1704. Die Familie blüht nun in Ungarn.

Wappen: Geviertet; 1 u. 4. in Blau eine dreigezinte goldene, schwarz gefugte Mauer, darüber ein goldener Stern (Wildhaus). 2. u. 3. in Silber auf vom linken Schildesfuss zum rechten obern Schildesrand sich hinziehendem grünem, gewellten Gelände ein schreitender, gekrönter rother Löwe (Rogendorf). Zwei gekrönte Helme: I. Zwei von Blau und Gold getheilte, aussen mit je fünf Pfauenfedern längs besteckte Hörner; Decken: blau-golden. II. Der Löwe wachsend; Decken: roth silbern.

#### Rosenberg (Vitkovice). (Taf. 72 u. 73).

Dieses Geschlecht, sowie das der Herren von Neuhaus, von Landstein, von Stráz und Sezima von Usti gehört dem uralten Stamme der Vitkovice oder der Vitigonen, wie's später verdeutschte wurde, an, und Stammvater all dieser Häuser ist Vitek von Prčic, dessen Burg im Taborer Kreise stand und bis zum Erlöschen des Hauses Rosenberg 1611 im Besitze desselben war. Vitek selbst starb 1194, nachdem er seit 1169 im Besitze von Prčic gewesen; dieser nahm zum Abzeichen die rothe Rose in seinen Schild und alle seine Nachkommen führten dieselbe

in verschiedenen Tingirungen, wie sich eben die Häuser schieden im Wappenschild.

Der erste unter dem Namen Rosenberg vorkommende Vitkovice ist Herr Vok († 1262), und der letzte aus diesem erlauchtem Hause, das Verbindungen mit den ältesten regierenden Häusern einging, Herr Peter Vok († 1611).

Zaviš, Herr von Rosenberg auf Falkenstein, Sohn des Budivoj auf Krumau, seit 1275 Generalprior des Johanniter-Ordens in Böhmen, König Přemisl Otakar's II., Statthalter in der Mark Oesterreich sowie Obersthofmeister im Königreiche Böhmen, vermählte sich nach Otakar II. in der Schlacht auf dem Marchfelde erfolgtem Tode 1278 mittelst päpstlicher Dispens mit dessen Wittve Königin Kunhuta, Tochter des Fürsten der Bulgaren, und hatte aus dieser Ehe den Sohn Johann, der in den Deutschen Ritterorden trat; nach dem Tode seiner ersten Gemahlin vermählte sich Zaviš mit der Schwester des Königs Ladislav von Ungarn. Zaviš trat der Verschwörung gegen König Wenzel II. bei, ward gefangen nach Prag geführt und den 24. August 1290 auf einer Wiese unterhalb der seinem jüngern Bruder Vitiko gehörigen Burg Hluboká, das heutige Frauenberg, mittelst eines Fallbrettes enthauptet. Seine Brüder Vitiko und Vok wurden geächtet und die eingezogenen Besitzungen gelangten später an ihren Vetter Heinrich I. von Rosenberg, der auch seinen Sitz von Rosenberg nach Krumau (Krumlov) verlegte. Heinrich I. war der Sohn des Herrn Wok I. von Rosenberg, einen der Söhne des Vitiko von Prčic aus dessen Ehe mit Bertha, Tochter des Grafen von Schauenburg. Im Rosenberger Pfarrarchive ist über die Gründung der dortigen Pfarre folgende Bemerkung enthalten: „Um das Jahr 1150 hat diese Pfarre angefangen vom Herrn Witko de Rosis.“ — Hedwig, Wittve nach Herrn Wok I. von Rosenberg, macht 1271 der dortigen Pfarrkirche eine Schenkung. — Peter Wok, Herr von Rosenberg, stiftet das Kloster Hohenfurt und führt 1259 zwölf Priester aus dem Cisterzienserorden's Kloster Wilhering in Oberösterreich, daselbst ein. In der Hohenfurter Klosterkirche Assumpt. B. V. M. (Maria Himmelfahrt) ist die Gruft der Herren von Rosenberg, ebenso ist in genannter Kirche ein rothmarmorner Gedenkstein des Gründers derselben mit der Inschrift: „1259. Wok d'rosenbrk pri. fundatō. hujus loci.“ Auf dem Gedenkstein der Gemahlin Woks I., Hedwig, Gräfin von Schauenburg, liest man die Inschrift: „Ultimus Fundator Petrus Wok moritur 1611. Orate pro eis.“ — Ferners sind daselbst folgende Rosenberge beigesetzt: Peter Wok, † 1262; Zaviš von Falkenstein, † 1290; Hynek III. von Krummau; Wok III. von Krummau, † um 1302; Heinrich II. von Rosenberg, † 1310; Johanna, Gattin des Johann von Velešyn, Tochter Heinrichs II. von Rosenberg, † 1317; Viola, Herzogin von Teschen, erste Gemahlin Peter I. von Rosenberg, ehemals mit dem böhmischen Könige Wenzel III. vermählt, † 1317; Peter I. von Rosenberg, † 1347; Margaretha, geb. von Rosenberg, Wittve Bavor I. von Strakonice, † 1357; Jodok I. von Rosenberg, † 1369; Elisabetha, geb. von Wartenberg, Gattin Ulrich's I. von Rosenberg, † 1387; Ulrich I. von Rosenberg, † 1390; Barbara, geb. Gräfin von Schaumburg, Heinrich's V. von Rosenberg Gattin, † 1398; Agnes, geb. von Wallsee, Wittve Jodok's I. von Rosenberg, † 1402; Heinrich V. von Rosenberg, † 1412; Heinrich VI. von Rosenberg, † 1456; Ulrich II. von Rosenberg, † 1462; Johann II. von Rosenberg, † 1472; Hedwig, Tochter Heinrich's X., Herzogs zu Glogau und der Hedwig, geb. Herzogin von Olsnitz (Oels), mit Johann II. von Rosenberg früher verhehlicht, † 1483; Heinrich VII. von Rosenberg, † 1489; Elisabeth, geb. Kravař von Strážnic, Gattin Peter IV. von Rosenberg, † 1500; Wok IV. von Rosenberg, † 1505; Ulrich III. von Rosenberg, † 1513; Peter IV. von Rosenberg, † 1523; Heinrich IV. von Rosenberg, † 1526; Wandalina, auch Bohunka genannt, geb. von Starhemberg, erste Gemahlin Jodok's II. von Rosenberg, † 1530; Ferdinand Wok von Rosenberg,

† 1531; Jodok III. von Rosenberg, † 1539; Peter V. von Rosenberg, † 1545; Katharina, Tochter Erichs, Herzogs von Braunschweig, erste Gemahlin Wilhelms von Rosenberg, † 1559; Anna, geb. von Roggendorf, zweite Gattin Jodok's III. von Rosenberg, † 1562; Sophia, Tochter des Kurfürsten von Brandenburg Joachim II. und der Hedwig, geb. königl. Prinzessin von Polen, zweite Gemahlin Wilhelms von Rosenberg, † 1564; Katharina von Ludanic, Gemahlin Peter Wok's von Rosenberg, † 1601; Peter Wok von Rosenberg, der letzte Sprosse dieses hohen Geschlechts, † am 6. November 1611.

Generalprieoren des Johanniterordens in Böhmen waren ausser Zavis von Falkenstein noch folgende aus dem Hause Rosenberg:

1345 Peter, † 1361; 1458 Jodok, Reichsfürst und Bischof von Breslau, † 1467 zu Neisse, ruht zu Breslau; Johann 1517, † 1532 zu Strakonitz; ausserdem bekleideten Glieder dieses Geschlechtes meist die höchsten Landeswürden.

Wilhelm, Herr und Regierer des Hauses Rosenberg, Ritter des Goldenen Vlieses und Oberst-Burggraf des Königreiches Böhmen, vermählte sich nach dem Ableben seiner zweiten Gemahlin, Sophia von Brandenburg († 1564), mit Anna Maria aus dem Hause der Markgrafen von Baden, die Hochzeit wurde den 27. Jänner 1571 mit bis dahin unerhörter Pracht gefeiert. Er starb ohne Nachkommen 1593 und es folgte ihm sein Bruder Peter Wok, der gleichfalls kinderlos, in seinem Testamente: „d. d. Wittingau Freytags am tag St. Georgy dess Ritters Anno 1610“, seinen Neffen Johann Grafen Zriny, Sohn des bekannten Helden Niklas Zriny und der Agnes, geb. Herrin von Rosenberg, zum Erben des auf 1,070.000 Schock Meissnisch geschätzten Vermögens einsetzte. Peter Wok starb 1611 den 6. November, und schon den 12. Februar 1612 folgte ihm sein Erbe, worauf die Besitzungen an das gleichfalls verwandte Haus Schwanberg gelangten.

Wappen I, Tafel 72: In Silber eine rothe, goldbesamte Rose. — Kleinod: die Schildfigur; Decken: roth-silbern.

Wappen II Tafel 73: In Silber eine rothe, goldbesamte Rose. — Kleinod: auf dem gekrönten Helm ein geschlossener, silberner, vorne mit der Schildfigur belegter Flug; Decken: roth-silbern.

#### Neuhaus (Vitkovic). (Taf. 73).

Dieses 1604 erloschene Haus stammt von Heinrich, dem Sohne des bei Rosenberg schon als Stammvater aller Vitkovicenzweige genannten Vitek von Prčic († 1194) her. Heinrich baute eine Burg (böhm. Hrad) an dem Bache Nezárka in dem Taborer Kreise, die er nach seinem Namen Heinrichsburg (böhm.: Jindřichův Hradec, lateinisch: Nova domus) nannte; durch die Ansiedlungen der Pflichten um diese Burg entstand in der Zeit von 1205 bis zum Jahre 1237 die spätere Stadt Neuhaus. Heinrichs Enkel, Udalrich I., Kämmerling des Königs (1266 – 1269), fiel später bei Otakar II. in Ungnade und wurde Neuhaus für einige Zeit von der königl. Kammer sequestrirt. Um das Jahr 1256 hatte Udalrich I. das Patronat der Neuhauser Kirchen an den deutschen Ritterorden abgetreten, welcher dann in Neuhaus eine Commende errichtete. Udalrich I., Herr von Neuhaus, focht im Heere Rudolfs von Habsburg in der Schlacht auf dem Marchfelde gegen König Otakar II. von Böhmen und starb 1306. Heinrich III. genoss bei Kaiser Karl IV. das grösste Vertrauen und trug namentlich bei dem Aufstande zu Pisa 2. Mai 1335 zu dessen Rettung das Meiste bei. Heinrich IV. betheiligte sich, wie die meisten Vitkovic, an der Empörung der böhmischen Herren gegen Wenzel IV. im Jahre 1394, worauf seine Besitzungen von den Königlichen verheert wurden. — Ein Vetter Heinrichs IV., gleichfalls ein Heinrich von Neuhaus, focht im katholischen Heere gegen die

Husiten und ward in der Schlacht bei Sudoměřic, 25. März 1420, tödtlich verwundet und starb bald darauf. Johann III., der Jüngere, Sohn Heinrichs IV., hielt in den hussitischen Wirren die Seite der Katholischen so eifrig und mit Erfolg, dass ihm das Konstanzer Concilium den Titel des „Allerkristlichsten böhmischen Herren“ ertheilte. Er starb 1423. Sein jüngerer Bruder, Udalrich IV., der sich „Udalrich Vavák der jüngere“ nannte, war dagegen ein treuer Genosse Zizka's. Er trat dem Landesbeschluss 1415, dass dem Konstanzer Concilium ein energischer Protest der, der böhmischen Nation durch den Feuertod des Johann Hus und Hieronym von Prag verursachten Unbill zugestellt werde, bei. 1421 stiess er bei Hohenmaut mit seinen Leuten zu den Taboriten. Dasselbe Jahr wurde er auf dem Caslauer Landtage unter die Zwanzig, die das Land Böhmen zu regieren hatten, gewählt; auf dem Landtage zu Kuttenberg wurde er zum Oberst Münzmeister von Böhmen ernannt. Udalrich Vavák war kinderlos und vererbte deshalb Neuhaus an seinen Brudersohn Meinhard von Neuhaus. Er starb den 22. September 1421 an der Pest. Meinhard von Neuhaus, um das Jahr 1390 geboren, spielte in den Religionskriegen des 15. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle. Obgleich ein Feind der Husiten, genoss er doch als Sohn Johanns des Aelteren, eines eifrigen Bekenners des Kelches, bei den Utraquisten eines gewissen Vertrauens. Bei Einnahme der Burg Rabi 1421 fiel er in die Hände Zizka's, der ihn auf der Burg Přibonice (1420 von den Taboriten Udalrich, Herrn von Rosenberg genommen) bei Bečic im Taborer Kreise verwahren liess. 1425 aus der Gefangenschaft entlassen, führte er gegen die Taboriten und Waisen einen erbitterten Krieg, ward aber von denselben den 31. October d. J. in der Schlacht am Kalister Teiche bei Kamenic an der Linde im Taborer Kreise gänzlich geschlagen; die Verluste, die er hiedurch erlitten, bewogen ihn, zum Scheine auf die Seite des Kelches zu treten, und er zog mit dem Heere Prokops 1427 gegen das die Stadt Mies belagernde deutsche Kreuzheer.

Doch schon 1434 zog Herr Meinhard als Führer der böhmischen Herren-Liga gegen die Taboriten zu Felde und lieferte ihnen den 30. Mai des genannten Jahres die blutige Schlacht bei Lipan im Prager Kreise, in der nebst ihren besten Feldherren, den beiden Prokop's, noch 13.000 Taboriten und Waisen fielen, wodurch ihre Kraft und Macht gänzlich vernichtet wurde und Kaiser Sigismund die Krone Böhmens gesichert war. Herr Meinhard von Neuhaus war auch der erste der böhmischen Herren, die dem Könige den Eid der Treue leisteten, und von diesem zum Oberst-Burggrafen von Böhmen ernannt. Er starb 1449. Der letzte Herr von Neuhaus war Joachim Udalrich, Burggraf aus dem Herrnstande auf dem Karlstein. Die Besitzungen übergingen nun an seine Schwester Lucia Ottilia, vermählt mit Wilhelm Herrn von Slavata. Chlum und Kosmbrk. (Das Weitere bei Slavata).

Wappen I: In Blau eine goldene Rose. — Kleinod: die Schildfigur; Decken: blau golden.

Wappen II: Geviertet mit Stammschild als Herzschild. 1. in Blau ein Kranz von acht, abwechselnd golden und rothen Rosen; 2. von Gold und Blau getheilt; 3. in Blau unter einer königlichen Krone ein gestürzter goldener Anker zur Pfahlstelle; 4. in Blau, schrägrechts, ein goldener Anker. — Gekrönter Helm, auf diesem zwischen einem offenen blauen, mit goldenen Herzen bestreuten Flug, der Rosenkranz aus Feld I. — Decken: blau-golden.

#### Landstein. (Vitkovic.) (Taf. 73).

Der Stammvater der Herren von Landstein war Sezima, Herr von Landstein (1261 – 1293), der sich so nach seiner Burg „Landstein“ im Taborer Kreise nannte. Der Letzte dieses Geschlechtes war Herr Wilhelm von Landstein, Herr auf Krašov im Königgrätzer und Soßen (Sos-

gen) im Saazer Kreise, Sr. Kais. M. Hofkammer-Rath, der 1612 starb.

Sezima von Landstein, war der Sohn des Pelhřim (Pilgram) Herrn von Wittingau (Třebon). Landstein blieb jedoch nicht gar lange bei diesem gleichnamigen Zweige der Vitkovic, denn schon 1370 traten sie Landstein nebst Neu-Bistritz dem Herrn Konrad Krajir von Krajk gegen die Herrschaft Lipnic im Caslauer Kreise ab. Herr Wilhelm von Landstein und Lipnic erhob die Kapelle zum H. Laurenz in Lipnic zu einer Kolegiatkirche mit einem Kapitel von einem Dechant und sechs Kapitularen. Nach seinem Tode 1398 kam Lipnic an seine Tochter Katharina, vermählt mit Herrn Ceněk von Wartenberg und auf Veselý; 1391 oder 1392 fiel der alte Stammsitz der Vitkovic, die Burg Prčic an die Herren von Landstein und wird in einem Streite des Prčicer Pfarrers und der Grundobrigkeit 1405, Herr Nikolaus von Landstein und auf Borotin als Besitzer angeführt, ebenso 1409 genannter Herr Nikolaus und Herr Johann, Beide gemeinschaftlich auf Prčic und Borotin.

Unter der Regierung König Wenzel IV. waren die Herrn von Landstein auch Besitzer von Amschelberg (Kosová Hora) und Roth-Hradek (Cervený Hrádek) beides im Taborer Kreise. 1400 stiftet Hermann von Landstein bei der Amschelberger Pfarrkirche für sein und seiner Eltern Seelenheil, eine Kapellanel. 1417 schloss derselbe mit dem Vladyken Prčch von Olbramovic und andern Edelleuten des Moldauer (Taborer) Kreises einen Bund zur Abwehr Aller, die sie am Empfange des Abendmahles sub utraque hindern wollten.

Wappen: In Roth eine silberne, goldbesamte Rose. — Kleinod: geschlossener, rother, vorne mit der Schildfigur belegter Flug; Decken: roth-silbern.

#### Stráz (Vitkovic). (Taf. 73).

Dieser Ast der Vitkovic erlosch schon im 16. Jahrhundert. Ein Sezima von Stráz, vermutlich der Erbauer von Stráz (deutsch Platz) an der Nezárka im Budweiser Kreise wird 1284 genannt. In der Pfarrkirche zu Platz finden sich noch einige, schwer entzifferbare Grabsteine der Herren von Stráz, so der des Peter Herrn von Straz, in Grossminuskelschrift, rings um die Rose geht die Legende: „Generosus dūs dūs petrus de Straz hic sep.“ — Am Rande des Grabsteines die Jahreszahl des Ablebens und der Schluss der Legende in einer Reihe: „ulty anno Mlxi (1461, wenn man nicht vielleicht MssXI, was dann 1511 geben würde, lesen soll) und: ora—te—pro—eo.“ — In der Altarkapelle ein Grabstein, gleichfalls Grossminuskel: „Anno. d. M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>XL<sup>o</sup> (1444) obiit nobil. dna. dna. Elsska uxor. di. henrici de straz fia (feria) V. p. assopcomar. h. septla. orate deum p. ea.“ Hiebei ein Wappenschild: sechmal gespalten. — In der selben Kapelle steht ein in einfacher, aber schöner Gothik gehaltener marmorner Sarkophag des Heinrich von Stráz, Besitzer's von Platz, General-Priors des Johanniter Ordens in Böhmen und des Landes Oberstlandhofmeisters (1466). — Auf dem Sargdeckel die flach gemeisselte Gestalt eines Ritters, um die ruhende Gestalt die Inschrift in Grossminuskel: „Anno domini. milesimo. cccclx vi (1466 Vy'nta fia an. festum. S. anthonii obiit mag. figus dominus dns henricus de Straz Jerosolum militia insignis. ac. Supremus mgr. curie reg. bohe- hi. sepultus orate pro eo.“ Genannter Heinrich von Stráz war seit dem Jahre 1460 Coadjutor des General-Priors Jodok von Rosenberg und nach dessen Tode sein Nachfolger. Er hielt in dem Streite um die Krone Böhmens 1437 die Seite Albrechts von Oesterreich. Ein zweiter Heinrich von Stráz kommt vom Jahre 1400 bis 1416 als General-Prior des Johanniterordens in Böhmen vor.

Wappen: In Gold eine blaue Rose. — Kleinod: die Schildfigur; Decken: blau-golden.

#### Sezima von Usti (Vitkovic). (Taf. 73).

Nahmen von der Veste Usti im Taborer Kreise den Namen an, und zwar Sezima der Erwerber derselben, die auch dann nach ihm Sezimas Usti (Usti Sezimov) hiess. Heute steht an der Stelle Usti's das Dorf Alt-Tabor. — Usti wuchs rasch empor und schon 1327 konnten die Besitzer daselbst ein Dominikanerkloster und 1388 ein Krankenhaus gründen. — Johann von Usti gab 1413 dem Magister Johann Hus auf seiner Burg Kozi Hradek an der Luznic bei Usti eine Zufluchtsstätte. Johann von Usti sammt seinen Leuten war ein eifriger Bekenner des Kelches. — Nach Johann's Tode war sein jüngerer Bruder Udalrich, ein treuer Anhänger der katholischen Kirche Herr auf Usti, der auch den 16 April 1419 alle husitisch-priester aus seinen Besitzungen verjagen liess, diesem folgte dann die Ausweisung Aller die der husitischen Lehre anhängen. Prokop von Usti, gleich seinem Vater, den bereits genannten Johann, Husite bemächtigte sich den 21. Februar 1420 durch Verrath Usti's und legte erbittert über dem ihm gewordenen Widerstand der Bürger, die Stadt in Asche — Johann der ältere und Johann der jüngere beide Herren von Usti verkauften das verwüstete und öde Gebiet von Usti 1437 an den Kaiser Sigismund.

Sezima von Usti war 1470 Herr auf Auscha (böhm. Ušt, Usték) im Leitmeritzer Kreise. Anfang des 16. Jahrhunderts liess der damalige Besitzer Johann Sezima von Ussti die Stadt Auscha mit Wällen und Gräben umgeben. Nach der Schlacht am weissen Berge ward den Herren Georg Wilhelm und Adam Christoph Sezima von Usti, Auscha konfiscirt und dem Prager Jesuitenkollegium geschenkt. Bis zu ihrem Aussterben 1656 als der letzte Ast der Vitkovic waren die Herren Sezima von Usti — Erblandvorschneider des Königreiches Böhmen.

Wappen: In Gold eine schwarze goldbesamte Rose. Kleinod: die Schildfigur; Decken: schwarz golden.

(Paprocký giebt ihnen zwar das gleiche Wappen mit Stráz, was aber entschieden unrichtig ist. Paprocký ist auch nicht immer unfehlbar).

#### Rotenhahn. (Taf. 73).

Ein uraltes, turnierfähiges bayrisches Geschlecht, der ehemaligen Reichs Ritterschaft Unter-Franken angehörig. — Es theilte sich später in mehrere Linien. Der gemeinschaftliche Stammvater ist Ludwig I., welcher um die Mitte des 13. Jahrhunderts lebte. Er war Herr zu Rotenhahn (1314 in einer Fehde mit dem Bischof von Würzburg zerstört), Rentweinsdorf und Merzbach, mit Sophia geb. von Bibra vermählt. Seine zwei Söhne: Wolfram I. und Ludwig II. sind die Gründer der beiden grossen Hauptlinien zu Rentweinsdorf und Eyrichshofen, und zu Merzbach und Schenkenau gewesen. Aus der letztern sind die Reichsgrafen hervorgegangen. Ludwig II. stiftete um das Jahr 1303 diese Hauptlinie zu Merzbach in Unter-Franken, welche den Namen von diesem schon seit 1230 der Familie angehörigen Gute führt. Dieselbe erlangte 1688 den 25. Januar das ungarische Indigenat und 1771, 3. December den Freiherrnstand. (Doch wird schon in Kriegsakten ein N. Freiherr von Rotenhahn, wie sich die Familie später schrieb, im Jahre 1716 als k. k. General-Feldwachtmeister, (General-Major) genannt). Aus dieser stammte Karl Johann Alexander Freiherr von Rottenhahn (geb. 1710), Herr zu Merzbach, Besitzer der Herrschaft Rothenhaus (Hrádek červený auch Borek genannt) im Saazer Kreise Böhmens, durch Kauf 1777 von dem Fürsten Auersperg erstanden, und hiedurch Herr im Lande Böhmen, fürstbischöflich bamberg. Oberst-Hofmeister, Geh-Rath und Ober-Amtmann zu Markt Hoch-

städt. Derselbe ward s. d. 8. December 1774 vom Kaiser Joseph II in den Reichs-Grafenstand erhoben. Heinrich Reichs-Graf von Rottenhahn war 1791, k. k. wirkl. Geheimer-Rath, Kämmerer und Oberst-Burggraf des Königreiches Böhmen, später k. k. Justizminister, gestorben 1809. Derselbe war Herr auf Bilenic, Cern, Eidlitz, Hořenic, Platten, Rothenhaus, Voděracl, Neu-Zaběhlic. Graf Heinrich hatte keine männliche Nachkommenschaft und hiemit erlosch der böhmische Zweig der Reichs-Grafen von Rottenhahn wieder.

Wappen: In Silber ein schrägrechter gefutheter Balken, im linken Obereck ein fünfeckiger, rother Stern. — Kleinod: ein streitartiger Hahn: Decken: roth-silbern.

#### Rothkirch-Panthen. (Taf. 73).

Ein uraltes, schlesisches Geschlecht das sich seit Eroberung Schlesiens durch König Friedrich II. von Preussen in zwei Hauptlinien, Panthen und Trach theilt. Die frühere Geschichte dieses Geschlechtes gehört Schlesien an und ich verweise deshalb an den von dem Herrn Pfarrer Konrad Blazek in Nieder-Hillersdorf, Oesterr. Schlesien für Siebmacher übernommenen schlesischen Adel. — Aus der Linie Panthen wurden die Brüder: Leopold, k. k. Kämmerer, Geheimer Rath, Feldmarschall-Lieutenant, Unter-Lieutenant der adeligen Arçieren-Leibgarde, 2. Inhaber des „Grossherzog Leopold II. von Toskana“ 4. Dragoner-Regiments, (geb. 1. Februar 1769, † 29. März 1839); Leonhard Joseph, (geb. 6. November 1773, † 10. Juni 1842) k. k. Kämmerer, Geheimer-Rath, Feldmarschall-Lieutenant, commandirender General im Küstenland, Steiermark und Tirol, Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 12 und Franz Seraphicus (geb. 1780, † ?), k. k. Hauptmann a. D., Freiherren von Rothkirch-Panthen den 22. Januar 1826 in den österr. Grafenstand erhoben. — Graf Leopold, verm. 17. Juni 1802 mit Marie Anna (geb. 1. Juni 1778, † 14. December 1820), Tochter des Adolf Grafen von Pötting und Persing, k. k. Kämmerer, Geheimer-Rath und Herrschaftsbesitzer in Böhmen, hatte aus dieser Ehe den Sohn Karl Leopold (geb. 2. December 1807, † 31. März 1870), k. k. Kämmerer, Geheimer-Rath, Statthalter, dann Oberst-Landmarschall des Königreiches Böhmen; dieser erlangte als Besitzer der landtäflichen Güter Bestvin, Chuchl, Podhořic und Hoješin den böhmischen Herrenstand. Da die Ehe des Grafen Karl Leopold mit Barbara geb. Gräfin Sweerts-Spork kinderlos blieb, so erlosch die Familie in Böhmen wieder Graf Leonhard Josef verm. sich 21. Mai 1811 mit Julie Charlotte, (geb. 26. Juni 1790, † 28. April 1872 zu Gratz in Steiermark) Tochter des Freiherrn Ernst von Rothkirch-Trach auf Panthenau, Bärschdorf, cet. cet. und hatte aus dieser Ehe die Kinder: I) Ferdinand Karl Ernst Leopold Victor, geb. 11. April 1814; II) Natalie Wilh. Constanze, geb. 25. Januar 1816, Sternkreuz-Ordens-Dame, verm. 28. November 1839 mit August Freiherr von Herzogenberg-Peccaduc, k. k. Kämmerer, cet., Wittwe seit 29. August 1846; III) Julie Caroline Henriette Dorothea, geb. 12. Juni 1818, Stiftsdame des k. k. freiwelt-adeligen Stiftes auf dem Hradschin zu Prag; IV) Leonardine Marie Anna Luise Franzisca, geb. 31. Juli 1820, verm. 3. August 1861 mit Bernhard Freiherrn von Wüllerstorff und Urbair, k. k. wirkl. Geheimer-Rath, Vice-Admiral a. D. cet.; V) Lothar Aurelio Karl Leopold, geb. 12. März 1822, k. k. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant a. D. verm. 29. Juni 1846 mit Miss Angelica Elisabeth Lacy. — Diese Nachkommenschaft des Grafen Leonhard lebt in Steiermark.

Der Letzte der 1826 gegrafften Rothkirch's, Franz Seraphicus, starb (?), unvermählt.

Wappen: In Gold drei links gekehrte, goldgekrönte, und bewehrte, roth bezungte schwarze Adlerköpfe mit

ihren Hälsen. — Auf dem gekrönten Helm ein gleicher Adlerkopf: Decken: schwarz-golden.

#### Roupova z Roupova. (Taf. 73).

Der erste aus diesem Geschlechte der urkundlich vorkommt ist „Dersko de Rupou“ der in einer Urkunde des Benediktinerklosters Kladrub (Kadrau) im Pilsener Kreise, als Zeuge angeführt wird. Der Stammsitz war die Burg gleichen Namens, jetzt noch eine imposante Ruine auf einer kahlen Berglehne westlich von dem Markte Ruppau (Roupov) und 30 Klaffer über demselben liegend, im Klattauer Kreise. Die Herren von Roupova auf Roupova (Ruppau von Ruppau) erscheinen seit 1338 im Herrenstand, wo sie auch den Adler in ihren Wappenschild nahmen. In Böhmen kommen Glieder dieses einst mächtigen Geschlechtes noch zu Ende des 17. Jahrhunderts, da aber schon an Gütern sehr herabgekommen vor. 1337 findet man Peter Ritter von Roupova auf Bilé und Johann Ritter von Roupova auf Roupova in Urkunden. Otto Ritter von Roupova war 1338 Hofmarschall des Königs Johann, (des Luxemburger's) von Böhmen, er hatte zur Gattin Magdalena, geb. von Kovaně und von dieser den Sohn Burkhart I. Dieser war vermählt mit Apolonia aus dem Hause Potenstein, welche ihm die Söhne Nępr Burkhart II. und Heinrich gebar. Nępr Herr von Roupova auf Roupova wird 1388 als Patron der Kirche zu Břeskovice (Vřeskovice) heute gleich Ruppau zum Dominium Kron-Portitschen, früher Roth-Portitschen (Pořiči-červené), gehörend, genannt. (Lib. Erect. Vol. XII. B. 2). — Im Jahre 1391 errichteten die Brüder Nępr und Purchard II. (Burkhart) Herren von Roupova eine Kapellanei bei der Pfarrkirche zu Vřeskovice, welcher sie hiezu einen Hof sammt Zugehör im Dorfe Vřeskovice und eine Viertel Hube Feldes im Dorfe Zelený schenkten. (Lib. Erect. Vol. N. Q. 2). — Heinrich Herr von Roupova auf Roupova vermählte sich mit Barbara geb. Herrin von Michalovic, der Sohn dieser Ehe Johann I. vermählt mit Ludmilla geb. von Kravař, hatte den Sohn Johann II. König Vladislav's Hofmeister und des Königreiches Böhmen Oberst-Landschreiber (1486). Dessen Gattin war Ludmilla von Rabstein, welcher Ehe die Söhne Wenzel, Hynek und Johann III. entsprossen, die 1497 als besondere Wohlthäter des Franziskaner Klosters zu Pilsen genannt werden. Johann III. Herr von Roupova auf Roupova, war zuerst in päpstlichen Diensten, ward später Kaiser Ferdinand I. Rath und hinterliess aus seiner Ehe mit Margaretha geb. von Klinstein den Sohn Adam, gleichfalls kaiserlichen Rath.

Adam, vermählt mit Ludmilla von Wartemberg, hatte drei Söhne: I) Johann N. Herrn auf Nezdic (zu Herrschaft Kron-Portitschen gehörend), vermählt mit Dorothea, Tochter des Wladislav Bezružický Herrn von Kolovrat auf Bůstěhrad. II. Hynek (Ignaz), vermählt mit Elisabeth von Rican. III. Wilhelm, vermählt zuerst mit Anna Krajčů von Krajč und nach deren Tode mit Helena geb. von Zastřýzl. Johann V. Adam Herr von Roupova auf Roupova, Sohn Johann's N. auf Nezdic, war der Letzte seines Stammes der Ruppau (Roupov), besass. Er war vermählt mit Eliška Herrin von Martinic, Wittve des Herrn Wilhelm Zajic von Hazemburk, die ihm die Töchter Katharina, vermählt mit Johann Ritter Borině von Lhota und Ludmilla, Gattin des Ritter Carl Čejka von Olbramovic, gebar. Johann V. Adam, liess das Schloss in den Jahren von 1595—1598 stattlich herrichten, kostbar ausmalen und prächtig ausstatten, worauf Ruppau im Jahre 1607 an Johann von Klenau und Janovic auf Žinkau und Žitin (gränzt mit Kron-Portitschen), erb und eigenthümlich abgetreten wurde.

Im Jahre 1620 war Wenzel Herr von Roupova, des Winterkönigs, Friedrichs von der Pfalz, Oberst-Kanzler des Königreiches Böhmen und exilirte nach der Schlacht

am Weissen Berge. 1623 verkaufte Herr Adam von Roupova das Dorf Telč im Rakonitzer Kreise an Herrn Albrecht von Waldstein.

Von da an werden die Nachrichten über dieses, einst so mächtige Geschlecht immer spärlicher, bis sie sich gänzlich verlieren.

Wappen: In Silber ein schwarzer Pfahl, darüber (seit 1388) ein goldener Adler. — Kleinod: auf dem gekrönten Helm zwischen einem silbernen und einem schwarzen Horn der goldene Adler; Decken: schwarz-silbern.

#### Rozdražov. (Taf. 73).

Die Grafen Rozdražov sind ein uraltes, auch in Polen und Schlesien angesiedeltes Geschlecht, das angeblich, nach Balbin, von einem jüngern Bruder des h. Adalbert, des Slavenapostels abstammt. In Böhmen seit dem 16. Jahrhundert, erloschen sie daselbst Ende des folgenden. Der Name Rozdražov wurde von der in Polen gelegenen Herrschaft Rozdražov angenommen.

Stanislaus Graf Rozdražov, Castellan von Ragoczin, starb 1564 in 63. Lebensjahre, von seiner Gemahlin Susanna Mýszka, Gräfin von Mirow hinterliess er folgende vier Söhne: 1) Hieronymus, wurde von der Republik Polen an Heinrich von Valois nach Frankreich gesendet um ihm die Nachricht, dass er zum König von Polen gewählt sei, zu überbringen. Er ward Kron-Gross-Kanzler, auch von Heinrichs Nachfolger Stephan Bathori zum Bischof von Cujavien ernannt und starb 1600 zu Rom. 2) Johann (geb. 1539) Oberst-Hofmeister der Königin Elisabeth Tochter Kaiser Maximilian II. und Gemahlin König Carl IX. von Frankreich. Später (1575), Herr auf Blatná im Prachiner Kreise Böhmens und Pomsdorf in Schlesien. Er war vermählt mit Hedwig Frein von Lobkovic, und erhielt 1584 das Incolat im böhmischen Herrenstande. (Nachkommenschaft weiter unten). 3) Stanislaus, geb. 1540, Priester Soc. Jesu. 4) Christoph, Starost zu Lenczyze.

Nachkommenschaft des Johann Grafen von Rozdražov. I) Wenzel Reichs-Graf von Rozdražov, Herr auf Blatná und Pomsdorf († zu Prag 3. Juni 1619), verm. mit Anna Maria, Tochter des Freiherrn Georg von Berka, Duba und Lipa; Kinder: A. Hedwig Barbara, verm. 1. an Příbyk Freiherrn von Ujezd und nach dessen Tode, 2. an Wilhelm Albrecht I. Krakovský, Reichsgrafen von Kolovrat (s. Kolovrat). B. Anna Maria, verm. Johann Friedrich Trautmannsdorf, Obrist Landkammerer von Böhmen. C. Franz Ignaz, Herr auf Blatná und Pomsdorf, starb 1691 und mit ihm erlosch das Geschlecht; sein Erbe wurde Johann Franz Krakovský, Reichsgraf von Kolovrat, Sohn seiner Schwester Hedwig Barbara, doch hatte dieser der Wittve des Reichsgrafen Franz Ignaz, Maria Ludmilla Franziska, geb. Frein von Crafft 25.000 fl. hinauszubezahlen. II) Franz, Capuziner-General und Päpstlicher Ordens-Visitor in Böhmen und Mähren, starb 1653.

Wappen: In Roth ein silberner mit drei rothen, goldbesamten Rosen längs belegter Schrägrechtsbalken. — Kleinod: auf dem gekrönten Helm zwischen einem natürlichen, zehneindigen Hirschgestänge ein bartloser Mann, mit schwarzem Bauernhut, rothem, weissaufgeschlagenen und gegürteten Kleide, der mit jeder Hand eine der Stangen hält, wachsend; Decken: roth-silbern.

#### Rožmítal, Lev von. (Taf. 73).

Auch, wie schon bei Zajic von Hazemburk (III. Heft Böhm. Adel) gesagt wurde ein Ast der uralten und mächtigen Buzice, denen die Sage den Bivoj zur Zeit Libuša's zum Stammvater giebt. Zur Unterscheidung von den übrigen Buzicen nahmen sie zu dem Stammwappen, dem Eberkopf einen goldenen Löwen und zwar geschah dies

1225, das Prädikat Rožmítal überkamen sie von der Burg gleichen Namens, so wie sie sich nach dem Wappenthier, dem Löwen, (böhm. Lev) „Lev von Rožmítal“ nannten. Ausser Rožmítal und seit dem 15. Jahrhundert auch Blatná (schon bei Rozdražov genannt) besaßen die Herren von Rožmítal noch ansehnliche Güter in Böhmen und konnten dort als das reichste Geschlecht angesehen werden. Lev von Polchradic unterschrieb 1255 mit den Herren Vitek von Neuhaus, Bohn von Cerhonov und Markwart von Hradek, die Gründungsurkunde des von König Wenzel von Böhmen gestifteten St. Michaelsklosters zu Olmütz in Mähren. Ebenso war er 1269 König Otakar's Rath im Vereine mit Herrn Udalrich von Neuhaus, Herrn Udalrich Zajic, Oberstburggrafen von Böhmen und Herrn Archleb, des Markgrafenthums Mähren Obristen Kämmerer. Vikhard Herr auf Vranov, ward 1262 Prager Burggraf und 1308 geschicht von Jaroslav auf Polchradic Erwähnung. 1388 war Zdenko von Rožmítal Beisitzer des grösseren Landrechtes. — Johann Lev Herr von Rožmítal, 1409—1410 Beisitzer des grösseren Landrechtes ist der erste bekannte Besitzer von Blatná, das bis dahin den Herren Bavor von Strakonice (der Letzte, Břetislav von Strakonice † 1403) gehört hatte. Von da an schrieben sich Herr Johann und seine Nachkommen: „Herren von Rožmítal und auf Blatná.“ Herr Johann und Herr Zdenko, ich vermuthe dessen Sohn, traten dem bekannten Protest an das Konstanzer Konzil bei.

Lev Freiherr Lev von Rožmítal und Blatná unternahm eine Fahrt nach Jerusalem (1465), sein während dieser Fahrt geführtes Tagebuch ward von ihm in böhmischer Sprache herausgegeben; er vermählte sich nach seiner Rückkehr aus Jerusalem mit Theodora, Schwester des Herren Dietrich Bezdruzický von Kolovrat und hatte aus dieser Ehe den Sohn Zdislav, oder bei Andern Zdenko. Seine Schwester Johanna, war die Gemahlin König Georgs (Poděbrad.) Zdenko (was wahrscheinlicher ist, als Paproky's-Zdislav) war 1509 Oberst-Burggraf von Böhmen; vermählt mit Katharina, Tochter des Herrn Půta Svihovský von Rizmburk, stürzte ihn seine Prachtliebe und sein fürstlicher Aufwand in eine solche Schuldenlast, dass, da er noch bei Lebzeiten genötigt war die Güter Rizmburk, Skála (Svihovský'sch) und Lopata (der älteste Besitz der Rožmítale) zu veräussern, nach seinem 1535 erfolgten Tode auch Blatná den Gläubigern zufiel, wodurch seine Kinder sich genötigt sahen, nach Mähren auszuwandern. (Ueber diese im Mährischen Adel).

Wappen: Geviertet; 1. u. 4. in Gold ein schwarzer Eberkopf; 2. u. 3. in Blau rechts gekehrt ein goldener Löwe. — Kleinod: Der Eberkopf auf der Helmkrone; Decken: schwarz-golden und blau-golden.

#### Rumerskirch. (Taf. 73).

Johann Rumerskirch, ein Sohn des Gebhard und der Anna geb. Peccatel, im Dienste des Bischofs Christoph zu Bremen, erlangte vom Kaiser Karl V. s. d. 11. August 1533 einen Wappenbrief, und sein mit Agnes geb. Mitterhuber von Ellingen erzeugter Sohn Dietrich, des Erzherzogs Max von Oesterreich, erwählten Königs von Polen, Leibdiener, s. d. Prag 9. Mai 1590 den Reichsadel. Dietrichs Enkel, Johann, ein Sohn des Johann Gebhard und der Anna geb. Kock von Grünblatt, fiel als kaiserl. Oberst-Lieutenant 1652 bei der Belagerung von Mainz und hinterliess von Eva Lelge von Albedyl einen Sohn Johann Dietrich von Rumerskirch, der sich 1686 mit Pruhonic im Prager Kreise und Zhoř mit Berenau in Mähren, ansässig machte, nachdem er schon s. d. 23. Januar 1681 den alten böhmischen Ritterstand und das Incolat erlangt hatte, er starb als ältester kaiserl. Hofkammerrath 1707.

Von seiner Gemahlin M. Franziska Victoria geb. von Buchenberg und Ullersdorf hatte Johann Dietrich drei Söhne: A) Johann Christoph, Domherr, Prälat und

Dechant zu Breslau, fürstbischöf. Rath und Präsident der schlesischen Deputation ad publica cet. cet.; B) Ignaz Leopold, kais. königl. Hofrath und Referent der königl. böhmischen Hofkanzlei, und C) Ferdinand Joachim (geb. 3. Juli 1692, † 9. Mai 1769), k. k. Rath, königl. Hauptmann des Pilsener Kreises, Hofkämmerer, Lehens- und des kleineren Landrechts Beisitzer sowie Vice-Burggraf zu Prag. Letzterer wurde mit seinem Bruder Ignaz Leopold s. d. 18. Januar 1747 in den böhmischen Freiherrnstand erhoben. Freiherr Ferdinand Joachim hinterliess aus seiner Ehe mit Maria Josepha geb. Gräfin Zucker von Tamfeld mehrere Kinder und unter diesen die Söhne: Ferdinand Maria und Franz Maria.

Die Grafenwürde erlangte ein Zweig in der Person des Reichs-Ritters Johann Hermann von Rumerskirch, welcher erst s. d. 1. Juli 1783 vom Kaiser Joseph II. in den Reichsfreiherrnstand, und nachher s. d. 31. Mai 1803 vom Kaiser Franz I. in den Grafenstand für sämmtliche Erbländer erhoben wurde und zugleich als Besitzer der Herrschaft Horázd'ovic und Trébomislíc im Prachiner Kreise den böhmischen Herrenstand erhielt. Derselbe († 1829 den 24. Januar), war zweimal vermählt: I) 8 Januar 1774 mit Maria Antoinette geb. Bonnet de Martagne († 17. August 1793), II) 19. November 1801 mit Anna geb. Frein Hildtprandt von und zu Ottenhausen († 16. Juni 1841). Aus erster Ehe stammte u. A. Graf Franz Xav. (geb. 2. Januar 1777 † 15. Nov. 1848), verm. 2. Februar 1800 mit Josephine (geb. 10. April 1778, † December 1843) des Wenzel Hora von Očelovic, Tochter (I. Linie). Aus 2. Ehe: Carl Borromaeus (geb. 4. November 1802, † 29. April 1863, verm. 4. Octob 1827 mit Josefine geb. Gräfin Klebelsberg, geb. 16. Februar 1803, † 27. Januar 1861) II. Linie.

Wappen: Geviert mit rothem Herzschild in diesem eine silberne rothbedachte Kirche mit sechs (3, 3) schwarzen Fenstern, daran gebauten roth spitzbedachten Thurm mit einem Fenster und Thor. 1. u. 4. in Blau auf grünem Büchel ein achtspeichiges goldenes Wagenrad, oben zwei goldene Sterne; 2. u. 3. in Gold ein gekrönter schwarzer Adler.

Drei gekrönte Helme: I. gekrönter, doppelschwänziger rother Löwe; Decken: roth-silbern. II. Der Adler; Decken: schwarz-golden. III. geschlossener, goldener Flug. Decken: blau-golden.

#### Salm-Reifferscheidt, Altgrafen zu. (Taf. 74).

Die Geschichte dieses uralten Geschlechtes gehört, als zu umfangreich nicht in den Rahmen dieses Werkes und begnüge ich mich blos die Unterlinie Salm-Reifferscheidt-Hainspach als Böhmen angehörend, hier aufzunehmen.

Der Stammvater dieser Linie ist Graf Werner († 1629 den 16. Februar) vermählt mit Maria Ursula geb. Gräfin zu Leiningen († 1639). Graf Werner war seit 1600 im Besitz der Herrschaft Bedbur und Hakenbroich. Von seinen beiden Enkeln Erich Adolf († 1678), und Ernst Salentin († 1684), stammen die beiden Häuser: Reifferscheid und Reifferscheidt-Dyk.

Erich Adolf, vermählt 24. April 1646 mit Magdalena geb. Princessin von Hessen, hatte den Sohn Franz Wilhelm († 7. Juni 1734), dieser vermählte sich 1692 mit Maria Agnes geb. Gräfin Slavata von Chlum und Košmbrk (geb. 1674, † 1718), die ihm die Herrschaft Hainspach im Leitmeritzer Kreise in Böhmen zubrachte. Franz Wilhelm vererbte Hainspach an seinen zweitgeborenen Sohn Leopold Anton († 1760). Dieser stiftete die Unterlinie der Altgrafen „Salm-Reifferscheidt-Hainspach.“ Der Sohn des Altgrafen Leopold Anton, Franz Wenzel erlangte 1797 das Erb-Silberkämmereramt im Königreich Böhmen. Graf Franz Wenzel stammte aus seines Vaters 3. Ehe mit Caroline geb. Gräfin Dietrichstein (geb. 17. März 1722,

verm. 2. Februar 1744, † 23. Juli 1790) Franz Wenzel war geboren 1747 den 6. März, verm. 1770 mit Walburga geb. Gräfin von Sternberg-Serowitz, Erbin der Herrschaft Ulrichskirchen im Marchfelde (geb. 1. Juni 1754, † ?). Ihm folgte sein Sohn Franz Vincenz (geb. 18. Spt. 1774, † 11. Juli 1842) k. k. Kämmerer und Geheimer-Rath. Dieser vermählte sich 16. März 1801 mit Johanna Marie geb. Gräfin Pachta, Frein von Rayhofen, k. k. Sternkreuzordens-Dame, sowie Pallast Dame Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich (geb. 18. März 1780, † 185 ?). Da die Ehe des Reichs- und Altgrafen Franz Vincenz kinderlos geblieben war, so folgte ihm sein Bruder Altgraf Johann (geb. 7. April 1780, † 3. April 1847) Herr der Herrschaft Světla, dann der Güter Neudorf und Vilimovic, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant a. D. verm. 17. Mai 1817 mit Rosina geb. Reichs-Gräfin von Nostitz zu Rokitz, (geb. 30. Juli 1795, † 186 ?). Reichs- und Altgraf Johann, war der Vater des jetzigen Familienchefs des Reichs- und Altgrafen Franz Joseph, geb. 31. Mai 1819, k. k. wirkl. Geheimen-Rath, Kämmerer, Herrenhaus Mitglied, cet. cet.

Stammwappen: In Silber zwei pfahlweise neben einander stehende, Köpfe und Schwänze auswärts krümmende, rothe Salme. Kleinod: zwei Hörnerartig gekrümmte und gestürzte rothe Salme auf der Helmkrone; Decken: roth-silbern.

Altgräfliches Wappen: Geviert mit silbernem Herzschild, in diesem drei (2, 1) rothe Rauten (Dyck). 1. Gespalten, vorne Alt-Salm, hinten in Silber unter blauem fünfblätzigem Turnierkragen ein rothes Schildein (Reifferscheidt); 2. in rothem mit silbernen Schindeln bestreuten Felde ein doppelschwänziger, gekrönter silberner Löwe. (Bedbur); 3. in Gold vor vier rothen Balken ein silberner Löwe (Alfter); 4. in Gold ein silberner Löwe (Hakenbroich). Drei gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken; I. Alt-Salm. II ein rothes und silbernes Eselsohr (Reifferscheidt). III. mit dem Lauf aufwärts eine natürliche Rehkeule.

#### Saracini. (Taf. 74).

Diese uralte Familie Tirols und Italiens wird hier nur deshalb angeführt, da Sr. Excellenz Valerian Graf Saracini von Belfort, k. k. Kämmerer, Geheimer Rath, Major a. D. und Obersthofmeister J. M. der verwitweten Kaiserin Maria Anna sich in Böhmen u. z. in Prag sich das Heimatsrecht erwarb.

Wappen: In Blau mit rother Borte drei die Oberrn gegen sich gekehrte (2, 1) gekrönte, goldene Löwenköpfe. — Kleinod: auf der Helmkrone ein gleicher Löwenkopf; Decken: blau-golden und roth-golden.

#### Schaffgotsch (Schaffgotsche).

Ueber den Ursprung dieses uralten, nun in zwei Stämmen blühenden Geschlechtes, seine Ausbreitung u. s. w. wird auf den demnächst erscheinenden „schlesischen Adel“ verwiesen. Has Ulrich Schaffgotsch († 24. Juli 1635), kais. Kämmerer, General der Cavalerie und Commandirer in Schlesien, wurde s. d. 4. December 1627 zur Belohnung seiner Waffenthaten vom Kaiser Ferdinand II. mit dem Prädicat eines „Semperfreien des heiligen römischen Reichs“ begnadigt. Die Söhne desselben bedienten sich schon um das Jahr 1654 des „ihnen mündlich und schriftlich zugestandenen Charakters.“ Einer von ihnen, Christoph Leopold Schaffgotsch († 1703), der Stammvater der heutigen Majoratslinie (I. schlesischer Stamm), kaiserl. wirkl. Geheimer-Rath, Kämmerer, Kammer-Präsident, Ober-Amts-Director und Erbhofmeister in Schlesien, Ritter des goldenen Vlieses, erhielt, nachdem ihm am 7. September 1662 das ungarische Baronat verliehen worden, s. d. 12. März 1674 vom Kaiser Leopold I. das

damals fürstliche Prädicat „Hochgeboren,“ auch ward derselbe d. d. Wien 6. October 1700 in den böhmischen Grafenstand erhoben. — Böhmischer Stamm. Johann Wilhelm Schaffgotsch hatte s. d. Wien 23. September 1696 den böhmischen Freiherrenstand erhalten. Seine Söhne Christoph Wilhelm u. Johann Ernst, (filiation s. unten sowie ihr Neffe Franz Wilhelm, Freiherren von Schaffgotsch, wurden s. d. 15. December 1703, in den böhmischen Grafenstand erhoben. 1. Johann Ernst (geb. 1685, † Juli 1747), Herr auf Sadova, Dohalic u. s. w. k. k. Geheimer Rath, Kämmerer und Oberst-Burggraf von Böhmen, vermählt mit Maria Elisabeth geb. Gräfin von Waldstein (geb. 1675, † 23. Juli 1748); 2. Ernst Wilhelm (geb. 7. Jan. 1704, † 21. Februar 1766), k. k. Kämmerer, Geheimer Rath, Oberst-Lehenrichter in Böhmen, u. s. w. verm. mit Maria Maximiliana geb. Gräfin Götz († 1772); 3. Johann Ernst (geb. 1742 den 23. August), k. k. Kämmerer, verm. in 2. Ehe 1790 mit Johanna Nepomucena geb. Gräfin Blümegegen; 4. Johann Franz de Paula (geb. 30. Juni 1792, † 3. November 1866), k. k. Kämmerer, Gemeiner Rath, General der Cavalerie, cet. cet. verm. 30. Januar 1817 mit Ernestine, geb. Gräfin Lambert († ); 5. Franz de Paula, geb. 22. Juni 1829, k. k. Kämmerer und Oberst a. D. jetziger Familienchef.

Wappen I. Geviert; 1. u. 4. in Silber vier rothe Pfähle; 2. u. 3. in Blau auf grünem Dreieck ein gekrönter, goldener Greif, in den Vorderkrallen eine silberne Rauten. — Kleinod: ein weisses Schaf mit rothem Halsband, goldener Glocke, vor einem natürlichen Kieferbaum stehend, auf der Krone; Decken: roth-silbern und blau-golden.

Wappen II. Geviert mit Schild I. unter dem Fürstenhut als Herzschild 1. u. 4. in Gold schwarzer Adler mit silbernem Halbmond über Brust und Flügel; 2. u. 3. 4. zu 3. von Roth und Silber geschacht. Drei gekrönte Helme; 1. auf Pfauenwedel goldene Scheibe mit dem Adler; Decken: roth-silbern und blau-golden. II. Das Stammkleinod. III. Der Greif; Decken: blau-golden. Hauptschild: Liegnitz Brieg. Barbara, Herzogin von Liegnitz, Mutter des Christoph Leop. Schaffgotsch.

#### Schärffenberg. (Taf. 74).

Ein uraltes Geschlecht der Steyermark, doch hat dasselbe auch ein Diplom im böhmischen Grafenstand aufzuweisen, u. z. Franziska Eleonore geb. Gräfin Lambert, verwitwete Schärffenberg (geb. 14. Mai 1667, † Juni 1741), ward mit ihren vier Söhnen: Johann Leopold, Maximilian Christoph, Johann Joseph und Johann Karl in den böhmischen Grafenstand erhoben.

Wappen: In Blau eine goldene Krone. — Kleinod: ein zwölfmal (5, 4, 3) gespielter Pfauenwedel; Decken: blau-golden.

#### Schirnding (Taf. 74).

Im 2. Hefte des böhmischen Adels wurde schon über die Abstammung und das erste Vorkommen, dieses ursprünglich deutschen Geschlechtes in Böhmen abgehandelt, daher darauf hin um Wiederholungen zu vermeiden, verwiesen wird. Johann Joachim Schirndinger Ritter von Schirnding, erbte nach seiner Mutter Anna Salome geb. Kfeller von der Sachsengrün die Herrschaft Neu-Zedlisch (Sedlisté nové) im Egerer Kreise, ausserdem war er Herr auf Schönwald (seit dem 17. Jahrhundert Familiengut) gleichfalls im Egerlande. Aus seiner Ehe mit Anna Maria geb. Thoss von Erlbach, hinterliess er unter mehreren Kindern die Söhne Johann Friedrich (Gründer der Schönwalder Linie), und Johann Leopold (Stammvater der Grafen Schirnding).

Johann Leopold († 1724) Herr auf Bliziva, Chotimiř,

Stanetic, Vogelsang (Lhotka) und Nahosic, war vermählt mit Anna Ludmilla geb. Wiedersperger von Wiedersperg. Sein Sohn Leopold Wenzel vermählte sich mit Elonora Catharina Schirndingerin von Schirnding und der Sohn aus dieser Ehe Johann Anton, vermählt mit Maria Anna Freiin von Haugwitz, ward wegen seines uralten Adels und wegen vier und dreissigjähriger, bei dem Kammer- und Hofeurenrechte unentgeltlich geleisteter Dienste vom Kaiser Franz II. in den Grafenstand erhoben.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. in Schwarz ein gegen die Theilung gekehrter, doppelschwänziger gekrönter, goldener Löwe; 2. u. 3. in Gold quer übereinander drei, oben je dreimal sowie an den rechten Enden flammende schwarze Baumstöcke. — Zwei gekrönte Helme mit schwarz-goldenen Decken. I. Der Löwe wachsend; II. Die drei Brände wie Kamm gesteckt.

#### Schlick. (Taf. 74).

Haben ihren Ursprung im Egerlande und ist Heinrich von Lazan, Bürger zu Eger (1375), der Stammvater. Dessen Sohn Kaspar Schlick trat 1416 als Geheimschreiber in die Dienste Kaiser Sigmund's, dessen grösstes Vertrauen er sich bald zu erwerben wusste und dessen erklärter Liebling er bis zu des Kaisers Tode blieb. 1433 ward Kaspar Schlick oberster Reichs-, sowie böhmischer Kanzler und 1437 d. d. Prag den 31. October in den Reichsgrafenstand erhoben, die reichsfreiherrliche Würde hatte er schon d. d. Nürnberg 16. Juli 1422 erhalten. Der Kaiser schenkte ihm ausserdem Holič (deutsch Weisskirchen) in Ungarn, Bassano (böhm. Pasaun) in Italien, 1434 das Egerer Gericht, die böhmischen Herrschaften Ellbogen (Loket), Engelhaus (Andělská hora), Schlackenwerth (Ostrov), Hrozňetin und noch andere. — Die drei Söhne des Reichsgrafen Mathias Schlick (Bruder des genannten Oberst-Kanzler) theilten das Geschlecht in drei Linien. — Nikolaus ist Stifter der Falkenauer, Hieronymus der Ellbogener und Kaspar II. der, der Schlackenwerther, aus der die allein noch blühende Linie „Kopidno-Všels“ hervorging.

Stephan Schlick Graf von Passau und Ellbogen, fiel, tapfer kämpfend an der Seite seines Königs Ludwig in der unglücklichen Mohács-Schlacht in Ungarn 1526, 39 Jahre alt.

Im Titular auf das Jahr 1589 kommen folgende Grafen Schlick vor: Albrecht Schlick von Weissenkirchen, Graf von Passau und Ellbogen, Herr auf Winteritz (Vintřov); Abundus Sch. v. W. Gf. v. P. u. E. Herr auf Heinrichsgrün, kais. Geheimer-Rath und Oberst-Jägermeister des Königreiches Böhmen; Ferdinand Sch. v. W. Gf. v. P. u. E. Sr. Kais. M. Appellations-Rath; Philipp Sch. v. W. Gf. v. P. u. E., Friedrich Sch. v. W. Gf. v. P. u. E. Herr auf Hauenstein und Plan (Planá); Jörg Ernst Sch. v. W. Gf. v. P. u. E.; Christoph Sch. v. W. Gf. v. P. u. E. Herr auf Falkenau und Duppau; Sebastian Sch. v. W. Gf. v. P. u. E. Herr auf Petschau (Bečov); Stephan Sch. v. W. Gf. v. P. u. E. Herr auf Neudek; Viktorin Sch. v. W. Gf. v. W. Gf. v. P. u. E. Herr auf Hermannsgrün, dies, wie die früher genannten Güter im egerer Kreise. Ellbogen verlor die Familie schon i. J. 1507.

1589 starb Herr Abundus Schlick kais. Geheimer-Rath und Oberst-Jägermeister des Königreiches Böhmen, 67 Jahre alt. Er ruht neben seiner Gemahlin Agnes geb. Herrin von Lipa auf dem Heinrichsgrüner Friedhofe.

Den 21. Juni 1621 bestieg die Blutbühne im Altstädter Rathhause zu Prag nebst vielen andern Edlen Böhmens, auch Herr Joachim Andreas Schlick von Weissenkirchen, Reichsgraf von Passau und Ellbogen, unter Friedrich von der Pfalz, Oberst-Landrichter von Böhmen und Vogt der Ober-Lausitz. Das Urtheil lautete auf Viertheilung, wurde aber zur Köpfung und Abhauen der

rechten Hand gemildert, jedoch wurden Kopf und Hand nach der Hinrichtung am Altstädter Brückenthurm angehängelt. — Der Körper des Grafen ruht in der Dechantenkirche St. Joachim zu Joachimsthal. Joachimsthal war von Stephan Schlik, der, wie schon oben erwähnt, bei Mohács fiel, 1516 an der Stelle des ehemaligen Dörfchens Konradgrün angelegt worden. Hier, wo die Schlike das Münzrecht hatten, wurden 1517 die ersten Thaler geprägt. (Joachimsthaler, später kurz Thaler, als Schlikthaler sehr gesucht).

1637 kaufte Graf Heinrich Schlik, kaiserl. Feldmarschall und Hofkriegsraths-Präsident, die Herrschaft Altenburg im Bidzover Kreise um die Summe von 120.179 fl.; desgleichen vertauschte Graf Heinrich seine Herrschaft Bjvanovic in Mähren gegen die dem Grafen Ludwig Dietrichstein gehörige Herrschaft Kopidno im Bidzover Kreise. Der Tausch ward unterschrieben den 21. Mai 1638. Graf Heinrich starb den 5. Jänner 1650 und ihm folgte sein Sohn Franz Ernst, kaiserl. Reichshofrath und des grösseren Landrechts in Böhmen Beisitzer.

Den 27. October 1672 erhob Graf Franz Ernst die beiden ererbten und in einen Körper vereinigten Herrschaften zu einem Fideicommiss, worüber 5. November besagten Jahres die landesfürstliche Bestätigung erfolgte. Graf Franz Ernst trat kurz vor seinem Ableben das Fideicommiss dem Sohne Franz Josef aus erster Ehe mit Maria geb. Gräfin Weissenwolf den 16. August 1675 ab; dieser starb 5. December 1740 als kaiserl. Geheimer Rath, Hofkammer-Präsident etc. etc. Derselbe hatte während seiner 65 jährigen Regierung das Allodvermögen seines Hauses durch Güterkäufe bedeutend vergrössert und in seinem Testamente d. d. 3. October 1740 all' seinen Unterthanen sämtliche Schulden in die Renten an Geld und Naturalien erlassen. Da seine beiden Ehen mit Sylvia Katharina, geb. Gräfin Kinsky (1684), und Anna Josepha, geb. Krakovský, Gräfin Kolovrat (1716) kinderlos blieben, so folgte ihm im Fideicommiss Kopidno und Altenburg Franz Heinrich Graf Schlik, erstgeborener Sohn seines Bruders Leopold Anton, eines Sohnes des Grafen Franz Ernst aus dessen zweiter Ehe mit Elisabeth, geb. Gräfin Traudisch. Franz Heinrich vermählte sich 18. Juli 1723 mit Marie Eleonora, geb. Gräfin von Trautmannsdorf (geb. 23. Febr. 1701, † 12. März 1769). Er starb als k. k. Geheimer Rath und Oberst-Landmarschall von Böhmen im Jahre 1766, im Alter von 70 Jahren. Seine Mutter war Marie Josephine, geb. Gräfin Vratislav von Mitrovic, zweite Gemahlin seines Vaters Leopold Anton (geb. 10. Juni 1663, verm. 6. Februar 1695, † 10. April 1723), k. k. Geheimen Raths, Kämmerers und Oberst-Kanzlers von Böhmen, sowie auch k. k. General-Feldmarschalls und Inhabers eines Dragoner-Regiments (6. Ulanen-Regiment). Im Fideicommiss Kopidno folgte nun sein den 29. Juli 1729 geborener Sohn Leopold Franz, seit 29. Januar 1754 mit Maria Antonie, geb. Gräfin von Trautmannsdorf (geb. 1. Januar 1729, † 14. August 1794) vermählt. Graf Leopold Franz starb den 26. Juni 1770 als k. k. Geheimer Rath, Kämmerer, Hofkammer- und Ministerial-Banco-Deputations-Vizepräsident. Sein Nachfolger war sein Sohn Joseph (geb. 11. October 1754, † 13. December 1806).

Reichsgraf Joseph, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer, 1786 ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am kgl. dänischen und 1788 am kurmainzischen Hofe, vermählte sich 11. Februar 1781 mit Marie Philippine Ludomille Hermenegilde, geb. Gräfin Nostitz zu Rieneck (geb. 13. April 1765, † ?). Er brachte durch Kauf die schon einst der Familie gehörenden Herrschaften Veliš, Vokšic, Jičinoves und Bartoušov an sich. Aus seiner Ehe hatte er nebst den Töchtern Antonia und Elisabeth den Sohn Franz (geb. 23. Mai 1789, † 17. März 1862). Da des Reichsgrafen Franz, k. k. Geheim-Raths, Kämmerers, Generals der Cavallerie, Inhabers des 4. Husaren-Regiments und erblichen Raths einziger Sohn Hein-

rich († 11. August 1859), aus der Ehe mit Sophie, geb. Gräfin von Eltz († 4. September 1821), vor ihm starb, so folgte im Fideicommiss dessen ältester Enkel, Reichsgraf Erwein, geb. 22. Januar 1852.

Wappen I: Roth durch silberne bis oben reichende Spitze gespalten, jede Feldung mit einem Ring in verwechselten Farben belegt (Schlik); 2. u. 3. in Silber, gezinnter rother Thurm mit zwei Fenstern und Thor, den zu beiden Seiten je ein doppelschwänziger rother Löwe hält (Bassano). — Zwei gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken. I. Ge-schlössener Flug mit Bild von Feld I. II. rother, doppelschwänziger Löwe wachsend.

Wappen II: Geviert mit silbernem Herzschild, in diesem, von zwei gekrönten doppelschwänzigen rothen Löwen gehalten, eine golden gekrönte und ebenso gesockelte rothe Säule (verballhornt „Bassano“). Hauptschild: 1. u. 4. Alt-Schlik; 2. u. 3. in Blau ein goldener, doppelschwänziger, rechtsgekehrter Löwe, in den Vorderpranken eine weisse, roth-bedachte Kirche mit gleichem Thurm, spitzbedacht, haltend (Weissenkirchen). Drei gekrönte Helme: I. Flug von Alt-Schlik; Decken: roth-silbern. II. sitzend auf der Krone rother, gekrönter, vorwärtsgekehrter, die Vorderpranken aufwärts schlagender Löwe; Decken: roth-silbern und blau-golden. III. zwischen blauem, mit gestürzten goldenen Lindenblättern bestreuten Flug der Löwe mit Kirche, wachsend; Decken: blau-golden.

#### Schönborn — Jüngster oder Böhmischer Ast. (Taf. 74).

Dieser jüngste Ast des uralten, früher reichsunmittelbaren, nun standesherrlichen Geschlechts wurde in Böhmen erst durch Auerburg der Herrschaften Dlaškovice, Malesic, Unter-Lukávic nach den Grafen von Hatzfeld-Gleichen und durch Ankauf der Güter Prästitz und Pritchovic Ende (1794—96) des 18. Jahrhunderts durch Stiftung eines Fideicommisses gegründet. Der jedesmalige Fideicommiss-Nutznieser ist erbliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses.

Wappen I: In Roth auf dreigespitztem silbernem Fuss ein gekrönter, leopardirter, goldener, doppelschwänziger Löwe. Kleinod: zwischen zwei von Roth über Silber dreieingespitzt getheilten Hörnern der Löwe auf der Krone sitzend.

Wappen II: Geviert; 1. u. 4. Alt-Schönborn; 2. u. 3. in Roth drei (2, 1) silberne Schildlein (Herrschaft Reichelsberg). Zwei gekrönte Helme: I. Kleinod und Decken von Alt-Schönborn. II. Zwischen zwei hörnerartig gekrümmten und gestürzten silbernen Salmen eine gekrönte Jungfrau mit offenem Haar, silbern-roth gespaltenem Kleide, die Arme um die Fische geschlagen, aus der Krone wachsend; Decken: roth-silbern.

Wappen III: Getheilt, schrägeviert und unten gespalten (7 Felder), mit gekröntem Alt-Schönborn als Herzschild und auf der Spaltungslinie der österreichische Bindenschild unter dem Erzherzogshut im Hermelinmantel. — 1. Reichelsberg; 2. der deutsche Reichsschild; 3. in Blau silberner Balken, oben drei, unten zwei silberne Rauten nebeneinander (Herrschaft Heppenheim); 4. in Schwarz drei (2, 1) silberne Garben (Grafen Buchheim); 5. in Gold schreitender schwarzer Wolf (Grafschaft Wolfsthal); 6. in Hermelfelde auf rothem, goldbequisteten Kissen der Reichsapfel (öster. Erb-Truchsessenamnt); 7. in Silber ein gekrönter blauer Löwe hinter zwei rothen Zwillingbalken (Pommersfelden). — Sieben gekrönte Helme: I. der Reichsapfel auf dem Kissen; Decken: roth-silbern. II. eine silberne Garbe; Decken: schwarz-silbern (Buchheim). III. Reichelsberg, jedoch auf der Krone der Jungfrau drei silberne Blumen; Decken: roth-silbern. IV. Alt-Schönborn; Decken: roth-golden. V. zwei blaue, je von einem silbernen, oben und unten von einer gleichen Rauten



begleiteten Balken durchzogene Hörner; Decken: blau-silbern (Heppenheim). VI. der Wolf auf der Krone; Decken: schwarz-golden (Wolfsthal). VII. gekrönter blauer Löwe, über den Leib zwei rothe Balken; Decken: blau-silbern (Pommersfelden). — N.B. Hiezu gehört noch der Fürstenhut und Mantel, ferner als Schildhalter zwei gekrönte auswärtsehende goldene Löwen, von denen der rechte mit der innern Vorderpranke an goldener Stange die römisch-deutsche Reichs-, der linke an silberner Stange die österreichische Hausstandarte hält.

#### Schönfeld (im Böhmen). (Taf. 75).

Eine nun ausgestorbene Familie aus österr. Niederlanden stammend, die sich ursprünglich „de Serein Champ“ nannte. Nikolaus de Serein Champ erhielt um seiner Verdienste in der Schwedenbelagerung Prags 1648 willen nebst ansehnlichen Gütern in Böhmen auch den Freiherrnstand im genannten Königreich, sowie auch der Name in „Schönfeld“ geändert und das Wappen gebessert wurde. Freiherr Nikolaus von Schönfeld starb als kais. Regierungsrath, Hof- und Lehen-Kammerrechts-Beisitzer, sowie Oberst-Münzmeister von Böhmen mit Hinterlassung von drei Kindern, die 1678 den 16. December in den Reichs-Grafenstand erhoben wurden. 1) Joseph Rudolf, Herr auf Peterswalde und Aussig, starb 1704 als kais. Kämmerer, Reichs-Hofrath und Vice-Jägermeister des Königreiches Böhmen unvermählt. 2) Rudolf Wenzel, Herr auf Salins, Lampringen in Niederlanden, dann Schönwald und Petershayn in Böhmen, auch dieser starb ohne Nachkommen, daher durch die Heirath seiner Schwester Maria Victoria mit dem Grafen Franz Ignaz Vratislav von Miteovic Name, Titel und Wappen an die Grafen Vratislav, Nachkommen dieser Ehe, übergang.

Wappen I: In Silber ein schrägrechter, mit drei goldenen Rosen längsbelegter rother Balken. Kleinod: vor drei — roth-golden-rothen — Straussenfedern ein silberner, golden behalsbandeter Brakenkopf; Decken: roth-silbern.

Wappen II: mit goldenem Herzschild, in diesem ein silberner Brakenkopf mit rothem, goldgefassten und beringten Halsband. 1. u. 4. in Silber ein linker, rother, mit drei goldenen Rosen längsbelegter Balken; 2. u. 3. in Gold ein doppelschwänziger, rechtsgekehrter, rother Löwe. — Drei gekrönte Helme: I. drei — roth-golden-rothe — Straussenfedern, belegt mit dem Brakenkopf; Decken: roth-golden. II. der römisch-deutsche Reichsadler ohne Schwert und Apfel; Decken: schwarz-golden. III. Drei — roth-golden-rothe — Straussenfedern; Decken: roth-golden.

#### Schütz. (Taf. 75).

Schütz von Leipoldsheim, die auch in Böhmen u. z. auf Citolib und Benatek sassen und aus denen Ernst Gottfried Schütz von Leipoldsheim um seiner Verdienste als Hauptmann, später als Oberstlieutenant des Fussregiments La Corona 1665 den böhmischen Freiherrn- und später als Beisitzer des grösseren böhmischen Landrechts und kgl. Statthalter in Böhmen den Grafenstand erhielt, sind nicht mit dem hier vorkommenden, nun längst (18. Jahrhundert) ausgestorbenen Geschlechte der „Edlen Sic von Drahenic“ (deutsch Schütz) zu verwechseln, die ein altes Geschlecht Böhmens waren und deren Reichthum im 16—17 Jahrhundert, ja bis zum gänzlichen Erlöschen derselben in Böhmen sprichwörtlich geworden, und die gleichfalls, aber schon nach dem 30jährigen Kriege, den böhmischen Grafen- und Herrenstand erlangten, sich auch von den früher Obengenannten im Wappen gänzlich unterschieden.

I. Schütz von Leipoldsheim; Wappen: von Gold und Blau getheilt, oben ein schwarzer Adler, unten ein goldener Löwe.

Sic von Drahenic; Wappen: Gespalten und dreimal getheilt mit von Blau und Gold spitzlängs viermal getheiltem, jeder Platz mit einem Ring in verwechselten Farben belegten Herzschild. 1. u. 6. in Silber ein rothgekleideter, barhäuptiger Mann, in der rechten Hand einen Pfeil, in der linken einen Flitschbogen, aus der Theilungslinie wachsend; 2. u. 5. in Gold, gegen die Spaltungslinie gekehrt, ein wachsender Hirsch; 3. u. 8. in Gold drei schwarze Balken; 4. u. 7. in Silber drei (2, 1) rothe Herzen. Drei gekrönte Helme: I. der Schütze wachsend; Decken: blau-golden. II. drei — blau-roth-blaue — Straussenfedern, vor denselben, entsprechend auswärts geneigt, zwei goldene Hahnenfedern; Decken: blau-golden und roth-silbern. III. Der Hirsch wachsend; Decken: roth-silbern.

#### Serény. (Taf. 75).

Um etwas Humor in die Sache zu bringen citire ich hier aus dem genealogischen Werke des Dominik Franz Calin von Marienberg, kais. Historiographen (1679), mit Bezug auf die historico-genealogica collectanea des Johann Dressel die Interpretation des Namens „Serényi“, welche zugleich den Beweis liefert, wie sich ernste Männer des 17. Jahrhunderts zur Erholung von ihren gelehrten Arbeiten an kindischen Spielereien mit Namensähnlichkeiten ergötzten:

„Temnevitus, ein sarmatischer Edler, wurde mit König Mieceslaus im Jahre 965 in Gnesen getauft und sein Name in „Serenus“ umgeändert. Im Jahre 1094 flüchtete sich Casimir Serenus mit dem polnischen Könige Boleslav II. nach Pannonien, machte sich daselbst ansässig und ward unter König Ladislaus I. Heerführer gegen die Hunnen. Sein Sohn Ladislaus I. wurde schon damals, nach ungarischem Sprachgebrauch, „Serényi“ genannt.“ (Dies ist so richtig, wie die Definition vom Flusskrebs: „ein kleiner Fisch mit rothem Panzer, der stets rückwärts geht“).

Die Stammtafel der Grafen Serényi beginnt nach dem genealogischen Taschenbuch der gräflichen Häuser, Gotha 1875, mit: Franz I. Serényi, königl. Geheimen Rath und Kammerpräsidenten in Ungarn, der 1530 vom König Ferdinand in den Magnatenstand erhoben wurde. Sein Urenkel, Franz III. Serényi († 1630), war Herr der mährischen Herrschaften Světlau, Luhačovic, Vlahovic und Vasilsko. Seine Gattin war Dorothea, geb. Jakusic von Orbova, der Sohn aus dieser Ehe, Gabriel, ward 14. August 1638 in den alten böhmischen Freiherren- und 7. April 1656 in den Grafenstand erhoben, er war 1644 Oberstlandrichter, 1648 Oberstlandkämmerer, 1655 Landeshauptmann in Mähren, Herr auf Světlau, Vilotic, Kunevald, Lomnic in Mähren, und mit Elisabeth, geb. Zahradecký von Zahradek vermählt († 1665). Ihm folgte Franz Graf Serényi, Herr auf Kunevald, Zlič und Lomnic, kais. Rath, Kämmerer, Landrechtsbeisitzer und Kreishauptmann, verm. mit Maria Benigna Herrin Popel von Lobkovic († 1677). Sein Sohn Anton Amat († 1738) war Herr auf Lomnic, Lisic und Drnovic in Mähren, sowie auf Blatná und Skvořetic in Böhmen, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer und Generalfeldwachtmeister (General-Major) und im Jahre 1707 kais. General-Adjutant, verm. mit Franziska, geb. Gräfin Waldstein, der er die Herrschaften Blatná und Skvořetic zum Nutzgenusse hinterliess. Dieselbe starb den 3. April 1787 im Alter von 88 Jahren. Blatná kam an die Grafen Josef Vincenz, Amand, Joh. Nep. und Ludwig Serényi, die diese Herrschaft sowie Skvořetic am 7. November 1798 an Wenzel Freiherrn Hildtprandt von und zu Ottenhausen verkauften. Graf Amand, k. k. Kämmerer, Herr auf Lomnic und Mitbesitzer von Blatná und

Skvoretic, vermählte sich mit Elisabeth, geb. Gräfin Serényi, Erbfräulein der Herrschaft Luhačovic in Mähren, die 1770 starb. Sein Sohn Joseph, k. k. Kämmerer, war vermählt mit Maria, geb. Gräfin Csáky von Kereszthzég und Adorjan († 1810). Johann Nep. Graf Serényi von Kis-Serény (geb. 17. April 1776, † 29. November 1854), Sohn des Grafen Josef, Herr auf Putnok und Zabláth in Ungarn, auf Lomnic, Luhačovic, Tulešic und Rešic in Mähren, k. k. Bergrath und Kämmerer, hinterliess aus seiner den 16. Juli 1811 mit Aloisia (geb. 25. September 1791, † 2. Februar 1862), des † Gabriel Freiherrn Bötövs von Vásáros-Námény, k. k. Kämmerers et. und der † Anna, geb. Almásy von Zsadány und Török-Szent-Miklos Tochter, geschlossenen Ehe eine zahlreiche Nachkommenschaft.

Wappen: Gespalten; vorne in Silber eine gekrönte, blaue, sich schlängelnde Schlange zur Pfahlstelle; hinten in Blau ein blau-silberner Rautenschachbalken, über demselben ein einwärts rennendes, silbernes Flügelross. — Kleinod: Das Flügelross aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern.

#### Sinzendorf. (Taf. 75).

Die Grafen von Sinzendorf waren ein uraltes, in Oesterreich ansässiges Geschlecht, das im Jahre 1611 den Freiherren- und eine Linie den Grafenstand erhielt. 1653 erhielten sie das Reichs-Erbschatzmeisteramt; das Erbschatzamt, das Oberstlandvorschneider-, Erbschildträger- und Kampfrichteramt in Oesterreich aber 1712. Das Incolat im böhmischen Grafen- und Herrenstand 1665 durch Kauf der bis dahin den Grafen Schlik gehörigen Herrschaft Plan (Planá) im Egerer Kreise, die bei dem Hause bis zu dessen Erlöschen 1822 verblieb. Ausserdem besaßen sie in Böhmen noch die Herrschaften Triebel (böhm. Trébel), Mitte des 17. Jahrhunderts von Ferdinand Grafen von Heissenstein gekauft, und die 1711 erstandene Herrschaft Trpist, Beides im Pilsener Kreise und unter ihnen in einen Körper vereinigt. Der St. Adalberti-Kalender 1788 nennt aus diesem Geschlechte in Böhmen: 1) Wenzel, des Heil. Röm. Reichs Erb-Schatzmeister, Graf und Herr von Sintzendorf und Thanhausen, Burggraf zu Rheineck, Freiherr zu Ernstbrunn, Erb-Kampf-Richter und Schild-Träger, wie auch Erb-Land-Vorschneider in Ober- und Unter-Oesterreich, und Erb-Schenk in Oesterreich ob der Enns, Herr der Herrschaften Triebel, Trpist und der Burg Eyehorn, Ihre Kais. Kön. Apost. Majestät Rath. 2) Franz Wenzel Joseph Joachim Anton Pantaleon (Titel gleich dem ersten Sinzendorf), Herr der Herrschaften Plan und Gotschau in Böhmen und Kfell (Gföhl?) in Unter-Oesterreich, Ihre Kais. Kön. Ap. Majestät wirklich geheimer Rath, Cammerer, und Assessor, bey der Obrist-Justiz-Stelle. Majorats-Herr.

Wappen I: Von Roth und Blau getheilt, auf der Theilungslinie drei (1, 2) aneinandergefügte silberne Steine derart, dass 1. im rothen, 2. u. 3. im blauen Felde stehen. Kleinod: zwei dem Schilde gleiche Hörner; Decken: roth-silbern und blau-silbern.

Wappen II: Geviert mit Alt-Sinzendorf als Herzschild, doch ruht hier auf dem obern Stein die Reichskrone. 1. u. 4. in Gold drei rothe Balken; 2. u. 3. zweimal getheilt, a. in Silber ein schwarzer Adler; b. in Roth silberner gekrönter Schwan auf einer goldenen Krone ruhend, c. in Silber drei rothe Balken. — Fünf gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken: I. geschlossener, silberroth gevierteter Flug. II. zwischen den Hörnern von Alt-Sinzendorf goldener Deckelbecher, auf dem Knauf der Reichsadler. III. auf Purporkissen die Reichskrone. IV. der Schwan aufliegend. V. der schwarze Adler.

#### Slavata von Chlum und Košmberk. (Taf. 75).

Ein uraltes Geschlecht, dessen erste Sitze Chlum und

Košmberk im Caslauer Kreise waren, und das 1712 mit Johann Karl Grafen Slavata von Chlum und Košmberk, General des Karmeliterordens zu Rom erlosch. Vom Jahre 1627 an bis zum Erlöschen bekleidete der jeweilige Familienchef das Erbmundschenkenamt des Königreiches Böhmen und schrieb und nannte sich „Regierer des Hauses Neuhaus“. Mundschenkenamt und Titel eines Regierers des Hauses Neuhaus übergang durch Auerberg an das Haus der Grafen Černin von und zu Chudenic.

1360 wird Diviš (Dionis) Ritter Chlum auf Chlum genannt, dieser hatte vier Söhne: Dionis Wilhelm, Mstislav (hiefür gibt es keine Verdeutschung), Slavata (dasselbe wie bei Mstislav) und Ješek (siehe Mstislav). Bei der Erbtheilung nach dem Tode des Vaters fiel Košmberk an Dionis Wilhelm und dieser ist als Ahnherr der Grafen Slavata von Chlum und Košmberk zu betrachten. Johann, genannt Kepka (deutsch „der Unverschämte“), Sohn des obengenannten Dionis Wilhelm, war einer der Begleiter des Magister Johann Hus zur Rechtfertigung vor dem Concil zu Konstanz und auch sein standhafter und unerschrockenster Vertheidiger.

Dionis Slavata von Chlum, war Herr auf Čestín-Kostel, im Caslauer Kreise und seit dem 3. Jänner 1543 mit Elisabeth, Tochter des Herrn Adam von Neuhaus vermählt. Ausser Čestín-Kostel, besass er noch Schwarz-Kostelec, Košmberk, Chlum, Chrást und Chraustovic. Dionis Slavata, wengleich in der römisch-katholischen Religion erzogen, trat doch später zu den Bekennern sub utraque über und da er in dem Streite der Herren und Städte gegen Ferdinand I. stark betheiliget war, ward ihm Schwarz-Kostelec von der kgl. Kammer eingezogen. Seine Kinder, von denen ihn vier Söhne und drei Töchter überlebten, hatte er in der utraquistischen Lehre erziehen lassen. Die Söhne waren Adam, Heinrich, Albrecht und Zacharias. Adam Slavata von Chlum und Košmberk, Herr auf Čestín-Kostel, war ein eifriger Pikardit, er war Kaiser Rudolf II. Rath, 1575 Hauptmann des Caslauer Kreises, 1583 Verordneter über das Bergwesen in Böhmen, 1593 königlicher Kommissär bei Zusammenstellung der Landrechte und 1596 Hauptmann der deutschen Lehen im Königreiche Böhmen. Nebenbei war Herr Adam seinen Unterthanen ein etwas strenger Herr und Gebieter, denn im Kuttenberger Stadtarchiv steht zu lesen: „ist der dortige Scharfrichter in den Jahren 1590 bis 1593 achtmal zu Hinrichtungen auf Schloss Čestín-Kostel befohlen worden.“

Herr Adam war zweimal vermählt. Mit seiner ersten Gattin Dorothea geborene von Kurzbach hatte er die Söhne: Dionis, Wilhelm, Michael und Joachim; mit der zweiten Sibilla geb. von Mansfeld den Sohn Adam. Wilhelm, geboren zu Čestín-Kostel den 1. December 1572, kehrte zur römisch-katholischen Religion zurück, wodurch er sich mit seinem Vater überwarf. Seit 1603 mit Lucia Ottilia, der Erbtochter des Hauses Neuhaus vermählt, ward er den 23. Mai 1618 als königl. Statthalter und Kammerpräsident mit Jaroslav Bořita Herrn von Martinic nebst dem Sekretär Fabricius Platter (der später das anmuthig klingende Prädicat „von Hohenfall“ erhielt), aus dem Fenster im Prager Schlosse gestürzt. Die Ursache dieses Fenstersturzes ist bekannt genug, bedarf daher hier keiner Wiederholung. 1621 ward Wilhelm Slavata von dem Kaiser Ferdinand II. in den Reichs-Grafenstand erhoben und zum Geheimen Rath, Oberstlandrichter und Oberstlandkämmerer (1623), zum Oberstlandhofmeister und zum Obersterbmundschenk (1627) und zum Oberstkanzler ernannt. 1629 ward ihm und seinen Erben vom Kaiser der Titel eines „Regierers des Hauses Neuhaus“ verliehen. Graf Wilhelm starb 1652 und ward auf seine Bitte im Jesuitenkleide beerdigt. — Den 26. Jänner 1691 starb Franz Leopold Graf Slavata ohne Erben. Da, wie schon in der Einleitung erwähnt Graf Johann Karl das Karmeliter-Ordensgewand trug, fiel Neuhaus an